



„Wir sind Europa!“ in Magdeburg Zuhören ist der erste Schritt

Zum Auftakt der Initiative „Wir sind Europa!“ haben in Magdeburg am 15. und 16. September Kulturschaffende, Studenten, Journalisten und Europakenner aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen mit Bürgern der Stadt diskutiert. Dabei betonten sowohl Jugendliche des Albert-Einstein-Gymnasiums und der BBS Eike von Repgow als auch Senioren aus dem AWO Alten- und Servicezentrum in Magdeburg-Cracau, wie wichtig die persönliche Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern für das eigene europäische Bewusstsein ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass vor allem die Schüler Europa als pragmatischen Zusammenschluss von Ländern sehen, der sie im Alltag in ihrer Heimatstadt kaum berührt. Den Senioren fehlten Möglichkeiten, sich auf einem europäischen Level zu engagieren. „Zuhören: das haben wir in Magdeburg gelernt, ob als Politiker oder als Journalisten, den Bürgern zuhören, das ist der Beginn, um mit ihnen gemeinsam eine neue gemeinsame Basis für Europa zu entwickeln“, sagte **Anke Plättner** von der Initiative „Wir sind Europa!“.

“Schwachstellen, Probleme und auch Ängste dürfen nicht einfach zur Seite geschoben werden. Wir müssen sie offen ansprechen und wir müssen sie lösen”, sagte Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch (CDU) zu Beginn der Debatte “Open Space Europe” am Freitagabend im Kunstmuseum Unser Lieben Frauen. In kleinen Gruppen haben die rund 50 Teilnehmer dort erfahren, was die Magdeburger mit Europa verbinden. „Die Menschen sind bewegt von dem Wunsch, in anderen Ländern unterwegs zu sein, anderen Europäern zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Das ist für alle Generationen auch in Magdeburg wichtig“, sagte der Europaabgeordnete **Arne Lietz (SPD)** nach der Debatte. „Außerdem müssen wir den Menschen zeigen, wo sie sich für Europa engagieren können. Vor allem die vielen jungen bereits interessierten Leute dieser Stadt müssen wir noch stärker europäisieren.“

Wie dies konkret aussehen kann, haben die Teilnehmer der „Wir sind Europa“-Konferenz am Sonnabendvormittag erörtert, die wie der „Open Space Europe“ zusammen mit der Stadt Magdeburg organisiert wurde. **Rainer Nitsche (CDU)**, Magdeburger Beigeordneter für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, sieht die Bewerbung seiner Stadt als europäische Kulturhauptstadt 2025 als entscheidenden Schritt hin auf das Ziel, „uns als Bürger noch europäischer und internationaler werden zu lassen. Davor steht aber die Aufgabe zu zeigen, was jetzt schon für europäische und internationale Projekte bestehen und die Magdeburger dafür zu begeistern.“ **Daniel Adler**, Vorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Sachsen-Anhalt, forderte die Vertreter der Stadt auf, konkrete Vorschläge zu nennen, wie sie vor allem junge Leute für Magdeburg als Kulturhauptstadt begeistern wollen: „Die Jugendlichen sind diejenigen, die in acht Jahren die Kulturhauptstadt leben. Wenn wir sie heute beteiligen, können sie im Jahr 2025 und danach eine aktive Rolle übernehmen.“ Als Beispiel nannte Adler, jeder Schule und jeder Jugendorganisation internationale Begegnungen zu ermöglichen. **Tamás Szalay**, Leiter des Magdeburger Organisationsbüros „Kulturhauptstadt 2025“ hielt dagegen, dass die Bürger die Protagonisten der Bewerbung um den Kulturhauptstadt-Titel seien. „Das Projekt muss in beide Richtungen funktionieren. Wir vom Kulturhauptstadt-Büro müssen

dafür sorgen, dass es einen Rahmen gibt, die Bürger sind dazu aufgerufen, ihn zu füllen. Das wird ein Prozess, für den wir Zeit brauchen.“ Dass die Bewerbung um den Kulturhauptstadt-Titel Teil einer langfristigen Strategie sein muss, ist essenziell für **Hugo de Greef**, Kulturhauptstadt-Manager in Brügge im Jahr 2002. „Falls eine Stadt am Ende nicht Kulturhauptstadt wird, bleibt immer noch die Strategie.“

„Wir sind Europa!“ ist eine Initiative der Stiftung Zukunft Berlin, der Humboldt Universität Berlin sowie der Internationalen Journalistenprogramme IJP e.V., gefördert von der Stiftung Mercator. Zur Basisgruppe der Initiative zählen Kulturschaffende, Wissenschaftler, Journalisten und Europa-Experten aus Ländern wie Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Frankreich Ungarn, Ukraine und der Türkei.

Kontakt: Katharina Krüger – krueger@ijp.org

Facebook und Twitter: [@wseuropa](#)

[wirsindeuropa.blog](#)